

Ergebnisprotokoll zur Fachkonferenz Inklusion

28.04.2016

**TOP1: Begrüßung durch Frau Astrid Hinterthür, Fachbereichsleiterin
Soziales und Gesundheit**

**TOP 2: Grußwort des Gastgebers durch den Geschäftsführer der
Lebenshilfe Witten, Herrn Dr. König**

TOP3: Vorstellung des *Inklusionsprozesses bei der Stadt Witten*

TOP 4: Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG - Inklusive Erwachsenenbildung

Herr Sczesny erklärt einleitend die Entstehung der Arbeitsgruppe und macht deutlich, dass die Thematik der inklusiven Erwachsenenbildung aufgrund des Beschlusses der letzten Fachkonferenz ein Bestandteil des Inklusionsprozesses im Kreis darstellt.

Auch wenn die ev. Stiftung Volmarstein ein gefördertes Projekt zur inklusiven Erwachsenenbildung durchführt, ist es nicht ausschließlich die Projektaufgabe, inklusive Bildungskurse nachhaltig im Kreisgebiet anzubieten.

Eine intensive Kooperation zwischen der Kreisverwaltung und der ev. Stiftung ist somit von großer Bedeutung.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe soll ein kreisweites Netzwerk aufgebaut werden, welches die inklusiven Bildungsangebote dauerhaft gewährleisten soll.

Frau Fischer stellt im Anschluss mithilfe einer Präsentation das aktuelle Kursprogramm der inklusiven Erwachsenenbildung vor.

Siehe Anhang „*Präsentation Inklusive Erwachsenenbildung*“.

Anmerkungen aus dem Plenum:

Herr Sprock macht darauf aufmerksam, dass es für die weitere Erarbeitung des Kursprogrammes wichtig sei, aufgrund der Anfahrtsproblematik vieler Interessierter, die Bildungsangebote an zentraleren Orten durchzuführen.

Außerdem wird angemerkt, dass viele VHS-Kurse nicht für Gehörlose angeboten werden, bzw. oftmals nicht genug Gehörlose zusammenkommen, die an einem Kurs teilnehmen.

Deswegen ist es gewünscht, dass die AG darüber nachdenkt, wie die VHS-Kurse für Hörende so gestaltet werden könnten, dass auch gehörlose Menschen daran teilnehmen können.

Frau Fischer sichert zu, die Anmerkungen in die weiteren Überlegungen mit einfließen zu lassen.

AG - Sport

Herr Topp vom Kreissportbund Ennepe-Ruhr stellt den geplanten Aktionstag „Inklusion durch Sport“ vor.

Hinweis zur Niederschrift:

Aufgrund der zu geringen Anmeldezahl nach Anmeldeschluss musste der Aktionstag leider abgesagt werden.

AG - Wohnen

Herr Sczesny erläutert die geplanten Handlungsmaßnahmen der AG - Wohnen für das Jahr 2016.

Da nicht alle vorgeschlagenen Themen in der Praxis umgesetzt werden können, hat sich die AG mit alternativen Möglichkeiten beschäftigt, die Ideen aus der letzten Fachkonferenz umzusetzen.

Hauptaugenmerk soll dabei zunächst auf die Erstellung einer Informationsbroschüre rund um das Thema *Barrierefreies Wohnen* gelegt werden.

Die Broschüre soll den Interessierten auf einen Blick alle notwendigen Ansprechpartner für den Bereich des barrierefreien Wohnens wohnortspezifisch vermitteln.

Hierbei werden die jeweiligen Ansprechpartner der Stadtverwaltungen sowie die Wohnberatungsstellen im Kreis aufgelistet.

Als weitere Maßnahmen ist geplant, intensive Gespräche mit Maklern und Wohngenossenschaften im Kreis zu führen, um eine bessere Vernetzung zu ermöglichen und die Thematik des barrierefreien Wohnraumes grundsätzlich kreisweit transparenter zu gestalten.

Siehe Anhang „Präsentation Fachkonferenz Inklusion“ (Seite 10 - 14)

AG - Fahrdienst

Herr Langewiesche erklärt einleitend, dass der Fahrdienst seit dem 1.1.2016 auf Basis der in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Anregungen im Einsatz ist.

Im 1. Quartal 2016 wurden 457 Fahrten mit insgesamt 8497 km durchgeführt. (zum Vergleich: 1. Quartal 2015 = 596 Fahrten / 7594km)

Die Mehrkilometer trotz geringerer Zahl von Fahrten beruhen darauf, dass nunmehr 8 Gutscheine à 10 km für eine Fahrt gebündelt werden können.

Für 16 Fahrten wurde von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Auf Basis der Gutscheinbündelung können nunmehr nicht nur die Nachbargroßstädte des Kreises erreicht werden sondern auch Ziele wie Münster, Soest, Aachen und Siegen.

Zur Erhöhung der Sicherheit bei Transporten von Rollstuhlfahrern über Stufen werden Trägereinsätze gesondert finanziert.

In 58 Fällen waren bis zu 5 Stufen zu überwinden, in 70 Fällen mehr als 5 Stufen.

Im zentralen Beschwerdemanagement ging nur 1 Beschwerde ein.

Die AG wird zu den Themen Beschwerdemanagement und

Teilnehmerzufriedenheit in unregelmäßigen Abständen weiter tagen.

Außerdem wird sie sich mit dem VER-Projekt *Busbegleiter* befassen.

AG - ÖPNV

Herr Tannenfels stellt den aktuellen Stand des Haltestellenkatasters sowie die geplante Zielsetzung der AG - ÖPNV vor.

Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse befindet sich im **Anhang unter „Präsentation AG - ÖPNV“**

Anmerkungen aus dem Plenum:

Frau Lützenbürger schildert eine Situation, in der ein Busfahrer einem Rollstuhlfahrer den Einstieg verweigerte, da bereits zwei Kinderwagen im Bus transportiert wurden.

Herr Tannenfels erklärt hierzu, dass die Nutzfläche für den Transport von Rollstühlen und Kinderwagen aufgrund der Sicherheitsvorschriften sehr eingeschränkt nutzbar ist. Die Nutzfläche gilt als voll, sobald zwei Rollstühle oder Kinderwagen transportiert werden. In solchen Fällen ist der Busfahrer von der allgemeinen Beförderungspflicht entbunden. Somit hat der Busfahrer in diesem Fall nach den Vorschriften gehandelt.

Es gibt allerdings Überlegungen, die Nutzfläche grundsätzlich zu vergrößern.

Herr Zott fragt, ob es in Zukunft ein Portal geben wird, auf dem die barrierefreien Bushaltestellen aufgelistet sind. Dies wäre für die Planungssicherheit der Betroffenen von großem Nutzen.

Eine solche Plattform wird laut Herrn Tannenfels in jedem Fall angedacht, da die Ergebnisse detailliert vorhanden sind. Es wird zurzeit noch diskutiert, wie die Informationen den Bürgerinnen und Bürgern am sinnvollsten zur Verfügung gestellt werden können.

Außerdem wird angemerkt, dass die Bushaltestelle an der Werkstatt in Asbeck sehr gefährlich sei. Gerade hier wäre ein barrierefreier Umbau anzulegen.

Frau Hinterthür sichert zu, dass die Kreisverwaltung diesbezüglich mit der Behindertenkoordinatorin der Stadt Gevelsberg (Frau Schumacher) in Kontakt treten wird.

AG - Kommunikation

Die Wohlfahrtspflege NRW finanziert das Projekt Leichte Sprache.

Projektnehmer sind die Evangelische Stiftung Volmarstein und die Lebenshilfe Bochum. Die Städte Bochum und Paderborn sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis sind Kooperationspartner innerhalb des Projektes.

In 5 verschiedenen Abschnitten des Projekts soll u.a. der Schriftverkehr aus 5 verschiedenen Bereichen der Verwaltung, die für Menschen mit Behinderung relevant sind, in leichte Sprache übersetzt werden.

Im ersten Schritt erfolgt eine Grundschulung der kommunalen Projektteilnehmer, woraufhin eine Analyse des Schriftverkehrs etc. erfolgt. Im Anschluss daran werden die erforderlichen Übersetzungen durchgeführt.

Nachdem die entsprechenden Vordrucke übersetzt wurden, werden diese von den „Sprachprüfern“ überprüft.

Die Sprachprüfer sind Menschen mit Handicaps, die von der LH Bochum und Evangelischer Stiftung Volmarstein betreut werden.

Projektziel ist es, die Abschlussergebnisse der 5 Bereiche den anderen Kommunen in NRW zur Verfügung zu stellen.

Aktuell wird der *Fahrdienst für Menschen mit Behinderung* als erster Bereich des Projektes behandelt. Derzeit werden die übersetzten Vordrucke aus diesem Bereich von den Sprachprüfern bearbeitet.

Anmerkungen aus dem Plenum:

Frau Terbeck fragt an, ob auf der Internetseite neben der Veröffentlichung des Inklusionskonzeptes auch ein Film für gehörlose Menschen hochgeladen werden könnte.

Herr Langewiesche gibt an, der Idee innerhalb fortlaufenden Planungen nachzugehen.

TOP 5: Themensammlung für die aktuellen Arbeitsgruppen

Es werden für die drei Arbeitsgruppen *Wohnen, Sport und inklusive Erwachsenenbildung* jeweils Karteikarten ausgeteilt, auf die die Teilnehmenden ihre Ideen und Vorschläge für mögliche neue Handlungsmaßnahmen aufschreiben können.

Die Vorschläge werden im Anschluss nach Arbeitsgruppen sortiert an eine Flipchart geheftet und dem Plenum vorgestellt.

Frau Hinterthür macht deutlich, dass alle Vorschläge in den einzelnen Arbeitsgruppen in der jeweils nächsten Sitzung diskutiert werden.

Die Ergebnisse können im Anhang unter dem Punkt „Ideen und Themenvorschläge aus der Fachkonferenz“ nachgelesen werden.

TOP 6: Verschiedenes

Die nächste Fachkonferenz Inklusion findet am **08.11.2016 um 17.00 Uhr** im Vorraum der Sporthalle Hasslinghausen (Geschwister-Scholl-Str. 12, 45549 Sprockhövel) statt.

Anhang:

Ideen und Themenvorschläge
Präsentation Inklusive Erwachsenenbildung
Präsentation Fachkonferenz
Präsentation AG - ÖPNV
Flyer zur Aktionswoche Hören

gez. Sczesny